

Spam: Unerwünschte E-Mails

Lernziele

- Die Unterschiede zwischen Spammails und seriösen Mails erkennen
- Die Gefahren von Spammails verstehen
- Lernen, wie man sich erfolgreich gegen Spam schützen kann
- E-Mails mit betrügerischer Absicht erkennen
- Die Rechte als Konsumentinnen und Konsumenten bei unerwünschten E-Mails verstehen

a) Einführung

E-Mail hat innerhalb weniger Jahre die Welt verändert. Anfang der 90er-Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts war E-Mail für die große Mehrheit der Menschen noch etwas Unbekanntes – seit dieser Zeit wurde E-Mail zu einem der wichtigsten Kommunikationsmittel. Inzwischen können nicht nur mit PCs sondern auch mit Mobiltelefonen und vielen anderen Geräten E-Mails versendet und empfangen werden. Selbständig E-Mail versendende Autos, Waschmaschinen und Kühlschränke, die ihre Besitzer an dieses und jenes erinnern, werden bald alltäglich sein – unabhängig davon, ob wir uns darauf freuen oder nicht.

In den vergangenen Jahren rückte E-Mail immer wieder ins Zentrum der öffentlichen Diskussion. Schuld daran ist der immer stärker werdende Missbrauch von E-Mail durch das massenweise Versenden von unerwünschten Werbemails („Spam“). Diese lästigen E-Mails werden ohne Verlangen und ohne Zustimmung der Empfängerin oder des Empfängers zugesendet – sie sind also die moderne Form von Postwurfsendungen. Die „Spammer“ sammeln dazu E-Mail-Adressen von Internetnutzern in **Diskussionsforen**, auf Internetseiten, bei Gewinnspielen oder bei Online-Bestellungen. Werbung via E-Mail ist für Werbetreibende attraktiv, weil sie damit eine große Anzahl von Konsumenten billig erreichen können. Wie aber kommt es zur „Spam-Lawine“?

Hannah und die 200 Spams

Hannah ist 15 Jahre und im Internet sehr aktiv. Sie hat nicht nur viele Freundinnen und Freunde, mit denen sie regelmäßig E-Mails austauscht, sondern führt auch ein Internet-tagebuch, einen so genannten Weblog. Mindestens einmal pro Woche veröffentlicht sie dort ihre selbst geschriebenen Texte und mit der Handykamera gemachten Fotos. Da der **Weblog** immer etwas Neues zu bieten hat, gibt es schon ein paar hundert Menschen

im Internet, die dort regelmäßig vorbeischaun und ihr auch manchmal Rückmeldung dazu geben.

Vor ein paar Monaten allerdings hat Hannahs Mailbox begonnen förmlich „überzugehen“ von Werbemails und anderem Blödsinn. Offenbar hatte jemand ihre E-Mail-Adresse vom Weblog kopiert und an sämtliche Spammer dieser Welt weitergeleitet. 200 Spammails erhielt sie pro Tag, die „echten“ Mails gingen im Schrott unter. Es musste etwas unternommen werden: Hannah holte sich Hilfe von einer Freundin, die sich mit der Technik besser auskennt als sie. Seitdem hat sie zwei Spamfilter laufen, einen bei ihrem Internetprovider und einen in ihrem E-Mail-Programm. Diese Maßnahme hat dazu geführt, dass sie kaum noch Spam bekommt. Außerdem hat sie eine zweite Mailadresse. Diese Adresse hat sie nur ihren Freunden gegeben und die wird sie auch nicht am Weblog öffentlich machen. Dadurch kann sie „seriöse Mails“ vom Spam in ihrer Mailbox besser trennen.

Spam – was ist das?

Der Begriff „Spam“, der sich für diese Art von E-Mails verbreitet hat, geht auf ein vor allem in England und in den USA bekanntes Dosenfleisch zurück, das unter der Marke Spam angeboten wird. Dieses Dosenfleisch spielt in Sketchen der bekannten Komikergruppe Monty Python eine Rolle. In einer Szene sang eine Gruppe Wikinger „Spam, Spam, Spam...“, und unterdrückte damit jegliche Unterhaltung im Raum.

Kaum jemand der regelmäßig das Internet nutzt, ist heute davor gefeit, Opfer von Spammails zu werden. Speziell wenn man mit seiner E-Mail-Adresse „unvorsichtig“ umgeht und sie an viele Menschen weitergibt, wird es nicht lange dauern, bis man mehr unerwünschte Werbemails von Unbekannten erhält als Nachrichten von Freundinnen und Freunden. Spam ist zu einem ernsthaften Problem geworden. Spam ist nicht nur lästig, es richtet enormen wirtschaftlichen Schaden an und macht für viele den sinnvollen Einsatz von E-Mail zur Qual.

Das Versenden von Spammails ist in Österreich zwar verboten, was aber wenig am Problem mit Spam ändert. Denn die meisten Spammails kommen aus anderen Ländern, wo es die strengen österreichischen Verbote nicht gibt.

Es gibt viele unterschiedliche Arten von Spam. Hier die wichtigsten:

Spams, die dich zum Kauf eines Produkts oder einer Dienstleistung verleiten wollen

- E-Mails von Geschäften im Internet, mit denen du noch nie zu tun hattest
- E-Mails, die dir ein hohes Einkommen versprechen wenn du bei undurchsichtigen und betrügerischen Geschäften mitmachst (z.B. Ein Prinz aus einem afrikanischen Land bittet dich Geldüberweisungen für ihn zu organisieren und verspricht dir eine hohe Belohnung dafür)
- Werbung für Potenzmittel (z.B. Viagra) und andere Medikamente

- Schönheitsoperationen (z.B. Vergrößerung der Geschlechtsorgane)
- Ernährungszusätze (z.B. Schlankheitsmittel)
- Pornos und vieles mehr
- E-Mails und SMS, die dich zum Anruf von teuren Mehrwertnummern bringen wollen

Diese Angebote sind zumeist nicht nur unseriös und überteuert, sondern die Bestellungen kommen auch nicht an bzw. die Leistungen werden nach Bezahlung nicht erbracht.

Spams, die dich zur Weitergabe deiner persönlichen Daten auffordern

- Bewerbung von „interessanten“ Internetseiten
- Onlinegames
- Gewinnspiele und vieles mehr

Diese Spams dienen dazu, dir deine persönlichen Daten zu entlocken um sie z.B. an Adressverlage zu verkaufen.

Spams als Kettenbriefe, die dich zum Weiterleiten an deine Freunde auffordern

(sogenannte „Hoaxes“, von engl. hoax = Falschmeldung)

- Mails, mit sensationellen Neuigkeiten, die aber meist nicht stimmen (z.B. Horrormeldungen über ein Unternehmen)
- Mails, in denen große Softwareunternehmen auf Sicherheitsmängel bei der eigenen Software hinweisen
- Virenwarnungen und vieles mehr

Die so entstehenden elektronischen Kettenbriefe pflanzen sich so monatelang über den gesamten Globus fort. Sie beinhalten allerdings meist unwahre oder Ruf schädigende Geschichten. Wenn du solche E-Mails weiterleitest, kannst du selbst zum Absender von Spam werden.¹⁾

Die Technische Universität Berlin hat sich des Themas mit einer besonders umfangreichen Seite im Internet angenommen (www.hoax-info.de). Dort werden neben Tipps auch laufend Informationen zu den jeweils aktuellen Hoax-Serien im deutschsprachigen Raum veröffentlicht.

Spams, die selbst ein Computervirus enthalten

E-Mail-Anhänge, die lustige Spiele oder anderes versprechen, in Wirklichkeit aber Schaden anrichten.

¹⁾ Gerhard Laga, Jürgen Gangoly und Michael Eisenriegler „spam://e-mail-werbung“ Österreich 2004

Das sind zumeist harmlos erscheinende E-Mails, in denen du zur Weiterleitung an deine Freunde aufgefordert wirst. Wenn du ein solches E-Mail öffnest, dann verbreitet sich das Virus über deine Mailbox auf andere Computer.

Spams, die dich auf gefälschte Internetseiten locken wollen

- Mails von angeblichen „Banken“ oder betrügerischen Seiten, in denen du dazu aufgefordert wirst, deine Kontodaten zwecks „Sicherheitsüberprüfung“ auf einer Website einzugeben. Deine Kontodaten oder Kreditkartendaten fallen dann Betrügern in die Hände. („Phishing“: Kunstwort aus „Password“ und „Fishing“)
- Mails, die dich auf eine Website locken, auf der ohne dein Wissen deine Telefonrechnung belastet wird („Dialer“ von engl. dialer = Einwahlprogramm)

b) Rechte und Pflichten – gesetzlicher Rahmen gegen Spam

Spam ist ein internationales Problem, das nicht in Österreich alleine gelöst werden kann: Die meisten Spams kommen aus dem Ausland, von unseriösen Geschäftsleuten oder Betrügern in der ganzen Welt. In der Europäischen Union und in allen Mitgliedsländern der EU – damit auch in Österreich – gibt es eigene Gesetze gegen Spam. Gegen Spammails aus Österreich und den anderen EU-Ländern kann man sich also zur Wehr setzen. Gegen Spams aus allen anderen Teilen der Welt ist das kaum oder gar nicht möglich.

Die in Österreich geltenden Gesetze geben – vereinfacht – folgende Definition von unerlaubter E-Mail-Werbung (Spam):

Die Zusendung einer elektronischen Post – einschließlich SMS – ist ohne vorherige Einwilligung des Empfängers unzulässig, wenn

- 1. die Zusendung zu Zwecken der Werbung erfolgt oder
- 2. an mehr als 50 Empfänger gerichtet ist.
- Außerdem ist die Zusendung von E-Mails zu Werbezwecken nicht erlaubt, wenn die Identität des Absenders verschleiert oder verheimlicht wird oder wenn keine echte E-Mail-Adresse vorhanden ist, an die du dich wenden kannst.

Das Gesetz sieht also vor, dass dir nur dann ein Massen-E-Mail oder eine Werbung geschickt werden darf, wenn du das dem Absender vorher erlaubt hast, z.B. indem du bei einer Online-Bestellung das Feld „Ich will Informationen zugeschickt bekommen“ anklickst. Wie so oft im Leben gibt es aber auch hier Ausnahmen. Elektronische Werbung ist dann erlaubt, wenn folgende Bedingungen gemeinsam erfüllt sind:

- Wenn der Absender deine E-Mail-Adresse bekommen hat, als du bei ihm etwas gekauft hast
UND
- Das Werbe-E-Mail Informationen über Produkte oder Dienstleistungen des Unternehmens enthält, die jenen ähnlich sind, die du dort gekauft hast
UND
- Du in dem E-Mail die kostenlose Möglichkeit bekommst, die Zusendung weiterer E-Mails abzubestellen
UND
- Du nicht in einer **Robinson-Liste** eingetragen bist.



Was du gegen Spam tun kannst: Es gibt leider keinen vollständigen Schutz gegen Spam. Es gibt aber Möglichkeiten, um die Zahl von Spams gering zu halten. Hier ein paar Tipps von Internetprofis:

Lege dir mehrere E-Mail-Adressen an! Gehe vorsichtig mit deiner E-Mail-Adresse um und veröffentliche sie nur, wenn es absolut notwendig ist. Es ist ratsam, mindestens zwei E-Mail-Adressen zu haben: Die eine verwende nur für Freundinnen und Freunde, Familie oder die Arbeit. Mit der zweiten kannst du an die Öffentlichkeit gehen, z.B. wenn du in Foren **postest**, dich in Gästebücher einträgst oder dich auf einer Website registrierst. Wenn dir bei dieser „öffentlichen“ E-Mail-Adresse der Spam zu viel wird, dann kannst du sie gegen eine andere austauschen und deine Freunde können dir trotzdem noch E-Mails an deine „echte“ Adresse senden.

Antworte niemals auf Spam! Antworte nie auf Spammails, auch nicht um dich zu beschweren. Denn dann bestätigst du dem „Spammer“, dass deine E-Mail-Adresse echt ist – du bekommst danach nur noch mehr Spams.

Veröffentliche deine Adresse nicht! Vermeide, dass deine E-Mail-Adresse z.B. auf deiner Homepage aufscheint. „Tarnen“ deine E-Mail Adresse, damit sie für Programme, die das Web durchsuchen nicht erkennbar ist. Verwende z.B. eine Grafik, auf der die E-Mail-Adresse aufscheint, anstatt sie im Text wiederzugeben, damit andere Computer diese E-Mail-Adresse nicht auslesen können.

Verwende Spamfilter! Spamfilter dienen dazu, Spammails herauszufiltern, bevor sie in deinem Posteingang ankommen. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten: Den Spamfilter in deinem Mailprogramm und den Filter deines Providers.

Trage dich auf der Robinson-Liste ein! Auf diesen Listen können sich Konsumenten eintragen und damit bekanntgeben, dass sie keine Werbung bekommen wollen. Du wirst danach zwar nicht so abgeschieden leben wie die Romanfigur Robinson Crusoe, aber mit deutlich weniger Werbung als vorher. Informationen dazu findest du auf der Website der österreichische Regulierungsbehörde RTR (www.rtr.at).

Arbeitsblatt

SPAM: Unerwünschte E-Mails

Übung 1

Umsetzung

Einzel- oder Partnerarbeit

Arbeitsauftrag

Bei Einzelarbeit:

Jede Schülerin und jeder Schüler erhält 8 Fragen, deren Antworten sich unter Zuhilfenahme der Aufzeichnungen aus dem Unterricht oder mit Hilfe des Textes von Kapitel 7 „Spam: Unerwünschte E-Mails“ ergeben. Nach jeder Antwort trägt er den Lösungspfeil in das Arbeitsblatt so ein, dass er beim Punkt A beginnt und bei richtigen Antworten bei B ankommt.

Die Bewegung des Lösungspfeils ist folgende:

richtige Antwort a	Pfeil waagrecht nach rechts
richtige Antwort b	Pfeil schräg nach rechts hinunter
richtige Antwort c	Pfeil senkrecht nach unten

Bei Partnerspiel:

Wie bei Einzelarbeit, allerdings erfolgt die Beantwortung der Fragen im Team, dadurch ist eine Diskussion über die richtige Antwort möglich.

Lernzielkontrolle

Richtige Antworten sind:

1c – 2b – 3b – 4c – 5a – 6a – 7c – 8b

Lösungsblatt als Folie, wo der Lehrer die richtigen Pfeile einträgt

Arbeitsblatt

SPAM: Unerwünschte E-Mails

Übung 1

Suche die richtige Antwort aus und trage vom Startpunkt A den Lösungspfeil folgendermaßen ein:

- richtige Antwort a Pfeil waagrecht nach rechts
- richtige Antwort b Pfeil schräg nach rechts hinunter
- richtige Antwort c Pfeil senkrecht nach unten

Bei richtigen Antworten gelangst du mit dem letzten Pfeil zum Punkt B.

Viel Spaß!

A

<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

B

Arbeitsblatt

SPAM: Unerwünschte E-Mails

Fragen zu Übung 1

1. Das Versenden von Spammails ist in Österreich
 - a. nur an Arbeitstagen erlaubt
 - b. nur an Sonntagen erlaubt
 - c. überhaupt nicht erlaubt
2. Die Eintragung auf einer Liste reduziert die Spam-Zusendungen, wie heißt diese?
 - a. Hamilton
 - b. Robinson
 - c. Edison
3. Wer sammelt E-Mail-Adressen von Internetnutzerinnen und Internetnutzern für Werbeaus-sendungen?
 - a. Spanner
 - b. Spammer
 - c. Sammler
4. Woher leitet sich das Wort „Spam“ ab?
 - a. Katzenfutter
 - b. Fischkonserve
 - c. Dosenfleisch
5. E-Mail-Werbung in Österreich
 - a. ist kostenlos
 - b. hat einen Fixpreis
 - c. ist kostenpflichtig
6. Wer veröffentlicht Informationen zu „Hoax E-Mails“ im deutschen Sprachraum?
 - a. Technische Universität Berlin
 - b. Technische Universität Wien
 - c. Technische Universität München
7. Welche Institution hilft dir Spam zu reduzieren?
 - a. Restitutionsamt
 - b. Regelmentbüro
 - c. Regulierungsbehörde
8. Wie viele E-Mail-Adressen sollte man mindestens besitzen um Spam in den Griff zu bekommen?
 - a. 1
 - b. 2
 - c. 3

Lösungsblatt

SPAM: Unerwünschte E-Mails

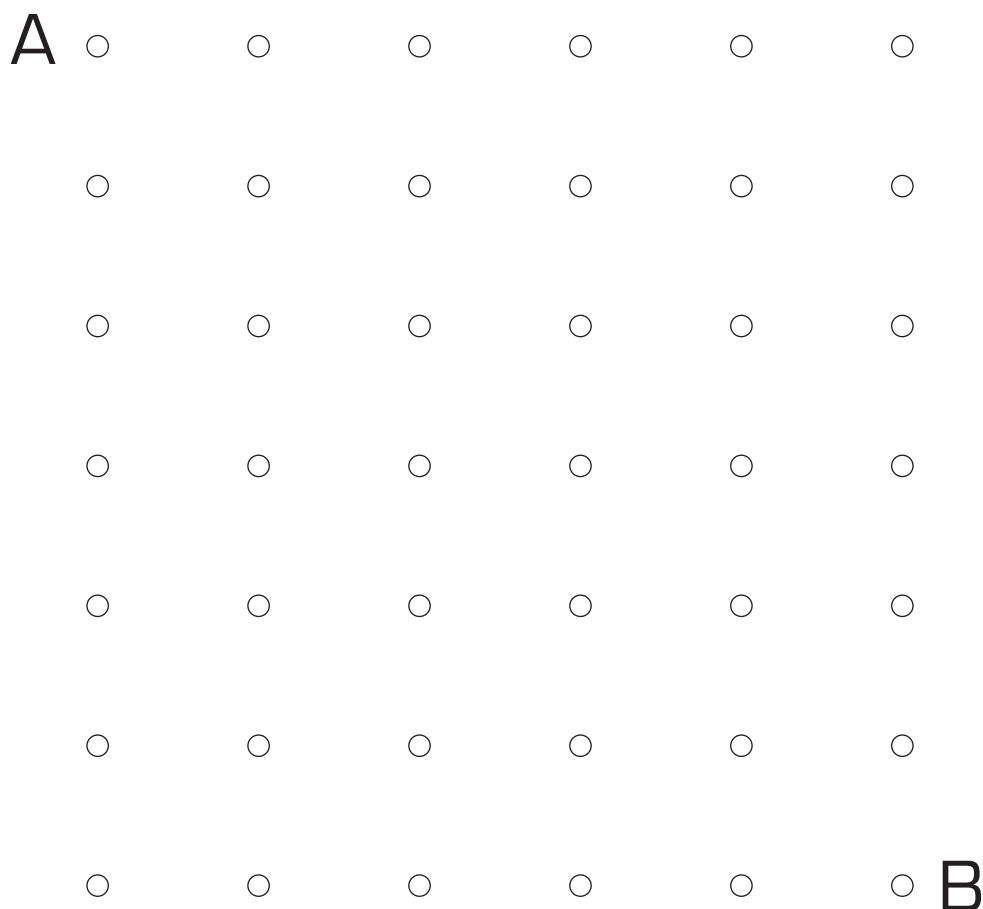
Übung 1

Suche die richtige Antwort aus und trage vom Startpunkt A den Lösungspfeil folgendermaßen ein:

- richtige Antwort a Pfeil waagrecht nach rechts
- richtige Antwort b Pfeil schräg nach rechts hinunter
- richtige Antwort c Pfeil senkrecht nach unten

Bei richtigen Antworten gelangst du mit dem letzten Pfeil zum Punkt B.

Viel Spaß!



Beratung:

Verein für Konsumenteninformation: www.konsument.at (Menüpunkt VKI)

Internet Ombudsmann: www.ombudsmann.at

Arbeiterkammer: www.arbeiterkammer.at

Saferinternet.at – Österreichische Informations- und Koordinierungsstelle für sichere Internet- und Handynutzung: www.saferinternet.at

Weiterführende Informationen:

Saferinternet.at – Österreichische Informations- und Koordinierungsstelle für sichere Internet- und Handynutzung: www.saferinternet.at

Rundfunk- und Telekom Regulierungs GmbH (RTR-GmbH): www.rtr.at (Menüpunkt Telekommunikation, Unterpunkt Konsumentenservice)

„spam://e-mail-werbung“ von Gerhard Laga, Jürgen Gangoly und Michael Eisenriegler. Das Buch (ISBN 3-7046-4330-0) erschien 2004 im Verlag Österreich und kann im Internet unter www.spambuch.at bestellt werden.

Eine gute Übersicht von Anti-Virus-Programmen:

<http://www.heise.de/security/dienste/antivirus/links.shtml>

Rechtliche Grundlagen:

Rundfunk- und Telekom Regulierungs GmbH (RTR-GmbH): www.rtr.at (Menüpunkt Telekommunikation, Unterpunkt Konsumentenservice)

Informationen zum Verbraucherrecht von VKI und BMSG: www.verbraucherrecht.at

Rechtsinformationssystem des Bundes: www.ris.bka.gv.at

Website von Richter Dr. Franz Schmidbauer mit vielen Informationen zum Thema Recht im Internet, E-Commerce, Gesetzestexten, Urteilssammlungen, Kommentaren etc.:

<http://www.internet4jurists.at>